

Illustrierte Wochenbeilage

der Obererzgebirgischen Zeitung

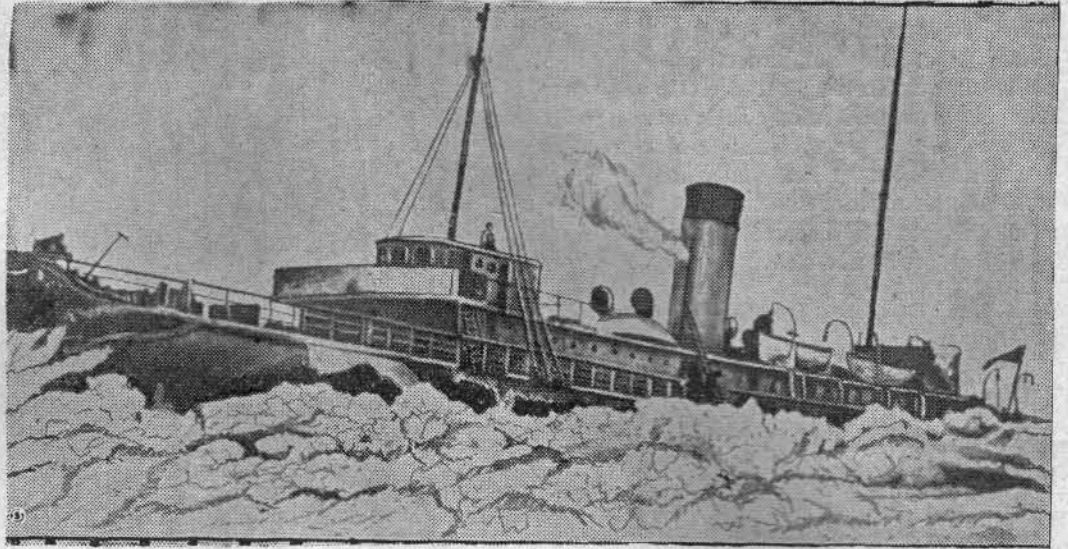
Nr. 19.

Sonntag, den 6. Mai

1928.

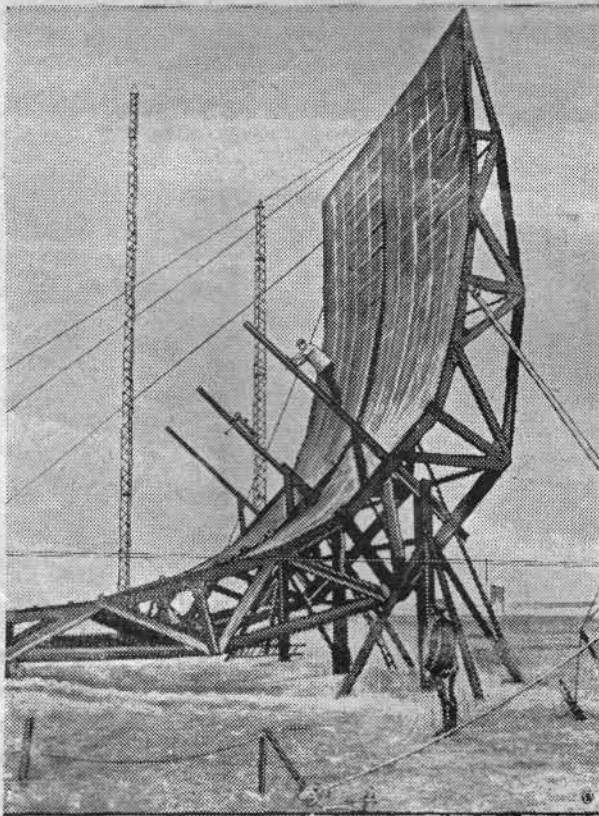
Das erste Bild von dem Eisbrecher „Montcalm“,

der als erster die Ozeanflieger in Greenly Island erreichte. Der Eisbrecher „Montcalm“, der von der kanadischen Regierung nach Greenly Island entsandt worden war, kämpft sich durch die großen Eismassen nach der Insel hindurch.



Bestimmung der Richtung von Funkwellen?

Auf der Großfunkenstation Nauen werden zurzeit interessante Versuche angestellt, den Funkwellen eine bestimmte Richtung zu geben. Zu diesem Zwecke ist auf dem Gelände der Groß-



funkenstation ein riesiges Holzgestell aufgebaut worden, das, vollständig mit Kupfer ausgeschlagen, von imposanter Wirkung ist (unser Bild). Die Großfunkenstation Nauen ist in Deutschland für den Weltfunkverkehr in Betrieb (1922 die größte der Welt), Reichweite 20 000 Kilometer. Sie wurde gebaut von der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie, betrieben seit 1920 von der Uebersee-Verkehr A.-G. Transradio.

Lawinenunglück am Stilfser Joch

Das Hotel Franzenshöhe und ein Nachbarhaus unterhalb des Stilfser Jochs wurden von Lawinen verschüttet. Man nimmt



an, daß im Hotel niemand gewohnt hat. Im Nachbarhaus war eine Abteilung Straßenarbeiter untergebracht, über deren Schicksal man nichts weiß. Eine Hilfsexpedition ist unterwegs. Unser Bild zeigt das berühmte Stilfser Joch mit den zahlreichen Serpentinaen der Stilfser Jochstraße und dem Bergmassiv.

General Wrangel gestorben

Der letzte Führer der weißrussischen Armeen gegen die Sowjet-Union ist im Alter von 48 Jahren in Brüssel gestorben. Nach den Misserfolgen von Denikin und Judenitsch organisierte Wrangel mit Hilfe der Entente die bewaffnete Macht gegen die Sowjetherrschaft, stellte eine Armee auf, deren Kerntrouppen Kuban-Kosaken bildeten. Er war die letzte Hoffnung der Zaristen. Aber seinen militärischen Unternehmungen war der gleiche Misserfolg beschieden, wie den früheren.



Dr. Josef von Graßmann †.

Staatsrat Dr. Josef v. Graßmann, der Präsident der 1921 gegründeten Rhein-Main-Donau-Altiengesellschaft, ist im Alter von 64 Jahren gestorben. Dr. von Graßmann begann seine Laufbahn als Rechtsrat in Augsburg, wurde 1898 als Legationssekretär in das Ministerium des Äußern berufen und trat 1904 als Oberregierungsrat in das bayerische Verkehrsministerium über. Er ist mehrfach als Schriftsteller in staatswissenschaftlichen Fragen hervorgetreten.

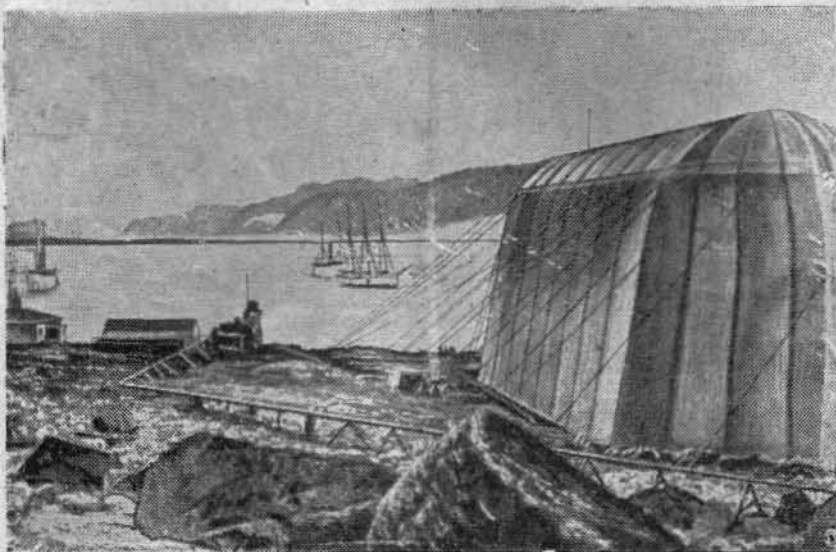


Nobile nach Spitzbergen gestartet

General Nobile ist, wie gemeldet, in der Nacht zum Donnerstag in Solp aufgestiegen und hat die nächste Etappe seiner Fahrt die Strecke bis Spitzbergen in Angriff genommen.

Karte des Nordpolgebietes. Der Flug Nobiles wird quer über das Polargebiet nach der Barrow-Spitze gehen.

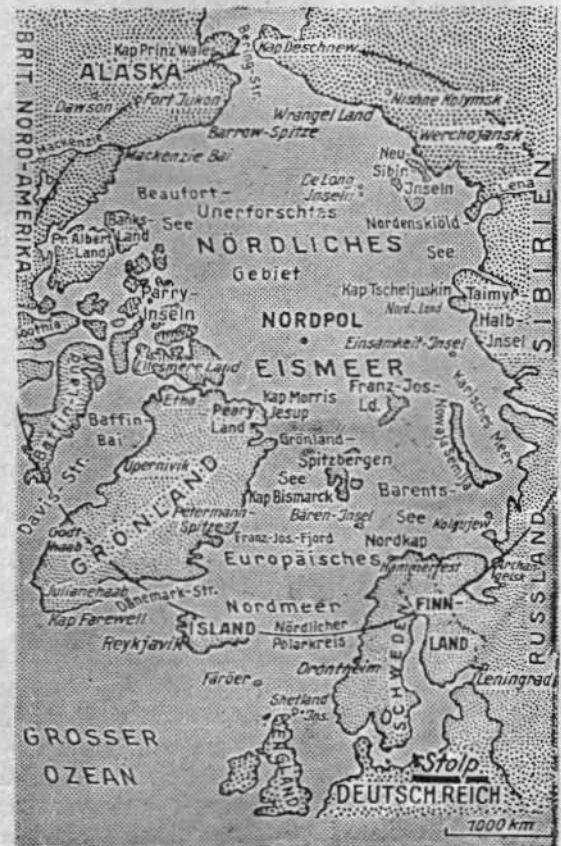
Nobiles Luftschiffhalle in Spitzbergen, die die „Italia“ bis zum Polflug beherbergen soll.



Die erste Frau, die eine akademische Meisterklasse leitet

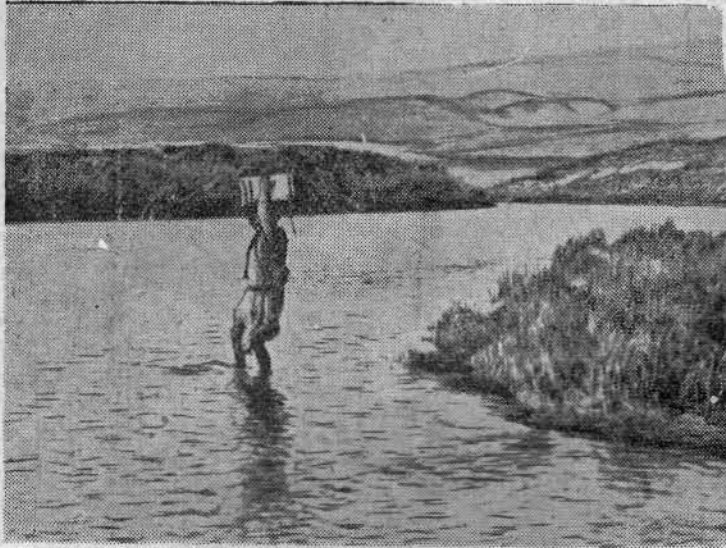
Käthe Kollwitz,

die berühmte Graphikerin, die vor mehreren Jahren als erste Künstlerin den Titel Professor erhielt, wird jetzt die erste Frau sein, die eine akademische Meisterklasse an der Preussischen Akademie für Künste leitet. Frau Professor Kollwitz tritt zugleich dem Senat der Akademie bei.



England will das Tote Meer und den Jordan ausbeuten

In Palästina, das Ende des Weltkrieges von den Engländern erobert wurde und seit 1922 englisches Mandatsgebiet ist, sind seit dieser neuen Verwaltung große Unternehmungen im Gange. Schon im Jahre 1918 wurden die Wasserkraftsanlagen in Angriff genommen, um das „gelobte Land“ der Bibel und das Gebiet auf der Ostseite des Jordans und des Toten Meeres, hauptsächlich also die Salze nutzbar zu machen. Der Jordan, der uns aus der Bibel so vertraut erscheint, und mit dem sich doch nur wenige wirklich näher bekannt gemacht haben, ist schon dadurch interessant, daß er sozusagen der „senkrechtste



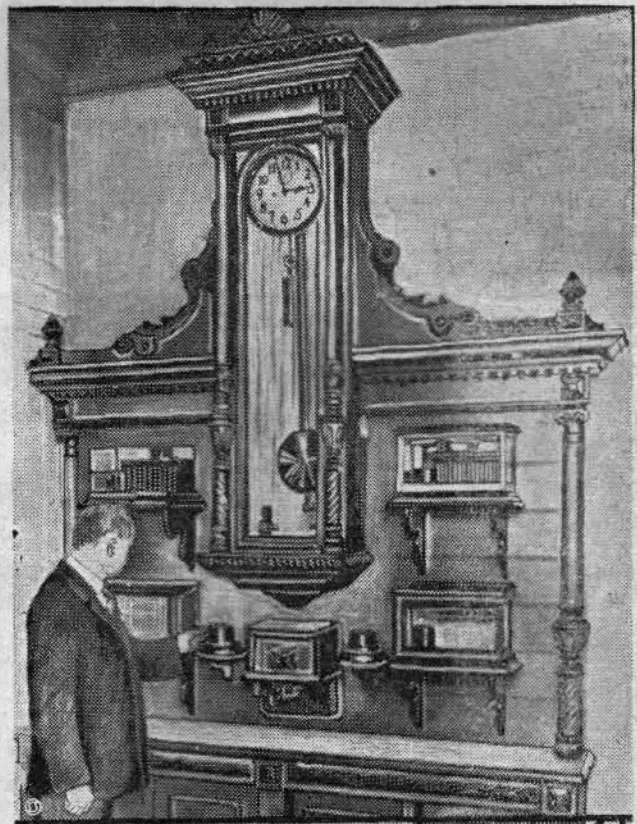
Strom der Welt“ ist. Geht sein Lauf doch von den Quellflüssen am Berge Hermon bis zu dem von ihm durchflossenen See Genesareth in annähernd nordsüdlicher Richtung und von dort aus bis zum Toten Meer, in das er mündet, in absoluter Parallelität mit den Meridianen, so daß er eine gerade ideale Wasserscheide zwischen dem Westen und Osten des Landes bildet. Aber seine Merkwürdigkeit ist keineswegs eine rein äußerliche. Er ist reich an Chlor- und Magnesiumsalzen, sowie an Pottasche (kohlensaurem Kalium) und führt sie teilweise in das Tote Meer, dessen Oberfläche aus unterirdischen Quellen auch von Asphalt und mineralischen Oelen bedeckt ist, aber auch Gips und Kalziumchlorid enthält. Die Ausbeutung aller dieser Schätze nehmen die Engländer jetzt in die Hand und ein bestimmender Zweck dabei ist, sich selbst von dem Salzimport Deutschlands zu befreien. Schon sind englische Ingenieure eingetroffen, um die Ergiebigkeit der maschinellen Salz- und Asphaltgewinnung und die besten Plätze für den Aufbau der neuen Werke abzuschätzen und zu erforschen. Allein der Gehalt des Toten Meeres an Kali wird von englischer Seite amtlich auf 1300 Millionen Tonnen angegeben, was einem Handelswerte von 280 Milliarden Mark entspricht und die 11900 Tonnen reines Kalzium würden 105

Milliarden Handelswert haben. Unser Bild zeigt den Jordan beim Austritt aus dem aus seinen Quellflüssen gebildeten See Bahr-el-Hule. Von hier aus fällt der Strom bis zur Mündung im Toten Meer von 2 Meter über bis 394 Meter unter den Spiegel des Mittelländischen Meeres.

Des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr...

Die Zeitdienststelle der Deutschen Reichsbahn.

Für ein Verkehrsunternehmen im Umfange der Deutschen Reichsbahn ist es unerlässlich, daß alle Uhren gleichmäßig gehen, da ein Versagen irgendeines Uhrwerkes auf irgendeiner Station von den schwersten Folgen begleitet sein könnte. Die Reichsbahn hat daher von jeher dem Ausbau ihres Zeitgebernetzes besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Am Schlesiischen Bahnhof in Berlin befindet sich die Zeitdienststelle, die nicht nur die 3000 Berliner Bahnhofsuhren, sondern alle deutschen Bahn-



hofsuhren mit genauer Zeit versieht. Die Zeit wird auf telegraphischem Wege mit der Sternwarte in Babelsberg verglichen und dann ebenfalls auf telegraphischem Wege an sämtliche Stationen täglich durchgegeben. Unsere Aufnahme zeigt die Zeituhr für das Reich, die die genaue Stunde telegraphisch und automatisch sämtlichen Bahnhofsuhren der Reichsbahn meldet.

Erzgebirger! Euer Heimatblatt ist die Obererzgebirgische Zeitung.



Ehrfurcht vor Gott hilft das Böse verhüten.

Elisabeth diente bei einer Herrschaft, die es eben nicht zum Besten mit ihren Diensthofen machte. Einst war Mann und Frau verreist, und hatten den Schlüssel an einer Kammer stecken lassen, worin Zinn, Wäsche, Kleider usw. waren. Höre, sagte die ältere Magd zu Elisabeth, jetzt können wir die geizige Herrschaft recht bestrafen, wir wollen uns aus der Kammer etwas aussuchen, sie werden nicht jedes Stück gezählt haben. Aber Elisabeth antwortete mit Unwillen: Ich tue es nicht; mein Lehrer sagte mir bei dem Abschiede aus der Schule: Tue niemand Unrecht, und wenn Dich jemand dazu verführen will, so frage Dich: Ist's auch recht vor Gott, was ich tun will? Ach, sagte die andere Magd, in einem Monat ziehen wir fort, und diese reichen Leute spüren auch den Verlust nicht. Elisabeth aber blieb standhaft dabei: Es ist nicht recht vor Gott, das sagt mir mein Gewissen. O, wendete jene ein, es erfährt niemand, wenn wir es tun. Gott sieht's, Gott hört's, sprach Elisabeth, und denkst Du nicht, daß es ihm ein Leichtes sei, unser Unrecht zu entdecken? Es kommt gar vieles an den Tag, was die Menschen nimmermehr dachten. Ich könnte nicht ruhig sein, wenn ich unrechtes Gut an mich gebracht hätte. Wenn Du stiehst, so zeige ich's sogleich an. Da wagte die andere Magd, nicht zu stehlen; die fromme Elisabeth sah ohne Furcht der Ankunft der Herrschaft entgegen, und verließ das Haus mit einem guten Gewissen.

HUMOR DER WOCHE

Die Schwiegermutter.

„Knips' schnell, Eduard, ich kann nicht so lange freundlich aussehen.“

In der Geschichtsstunde.

„Heute ist der 5. März! Kannst du mir sagen, was für eine wichtige Begebenheit sich an diesem Tage in unserer engeren Heimat zutrug?“

„Am 5. März bin ich geboren, Herr Lehrer!“

„Meine Frau fuhr heute mit dem Auto gegen einen Zaun — sie hat die ganze Farbe abgestoßen.“

„Vom Zaun — oder vom Auto?“

„Nein, von sich.“ („Goblin“).

Verwickelte Richtschnur.

Geldweibel: „Noch auf eins will ich die Herren Einjährigen aufmerksam machen. Der Herr Hauptmann pflegt gern ab und zu einen Witz loszulassen. Lachen Sie laut, so werden Sie bestraft, lächeln Sie verstohlen, so meint er, es wäre Hohn; lachen Sie gar nicht, so hält er Sie für dumm! Also richten Sie sich danach!“

Neue Musik.

„Woran erinnert diese Musik?“ — „An unsere Korridor-türe, die du leider immer noch nicht geschmiert hast!“

Erklärung.

„Emil, weeste, wat der Unterschied is zwischen 'n Saxophon und 'n Sack Zement?“ — „Wees ik nich!“ — „Denn mußte mai in beede rinpuften!“

Zum Abgewöhnen.

„Ich bringe heute meinen Freund zum Abendessen mit.“ — „Um Himmelswillen, wir haben nichts Eßbares im Haus, die Köchin ist schlechter Laune, Kleinden bekommt Zähne und meine Mutter wird hier sein!“ — „Deshalb bringe ich ihn ja gerade mit. Der Idiot will nämlich heiraten.“

Zuviel verlangt.

Maier: „Nun, Fräulein, warum kommen Sie nicht hervor? Wollen Sie etwa nicht Modell stehen?“

Modell: „Oh doch! Sie müssen mir aber versprechen, nicht hinzuschauen!“ („Rebelspalter“).

„Wo wohnen Sie?“

„Nirgend.“

„Und Sie?“

„Gegenüber!“ („Tidens Tegn“).

Der Vorsichtige.

„Kann ich nicht lieber brieflichen Vorunterricht bekommen?“ („Gögg“).

Gedankenarmut.

„Ich sage stets nur was ich denke.“

„Ach so, darum waren Sie auch den ganzen Abend so schweigsam, Herr Lehmann!“ („Gögg“).

Expressionistische Kunstausstellung.

Der Führer: „Wollen Sie, daß ich Ihnen noch etwas zeige?“

Der Besucher: „Ja, um Gotteswillen — den Ausgang!“

„Nanu! Sie betteln mit zwei Hüten?“

„Ja, das Geschäft ging so gut, daß ich es vergrößern mußte.“